

PFARRBRIEF

der Pfarreiengemeinschaft
Heilig Geist im Spessartgrund

Pfingsten 2025



Heilig Geist
im Spessartgrund



Bild: Doris Hopf, dorishopf.de
In: Pfarrbriefservice.de



<i>Auf ein Wort</i>	Seite 3 - 4
<i>Rückblick:</i>	
- Verabschiedung Kirchenverwaltung Bischbrunn	Seite 5
- Verabschiedung Kirchenverwaltung Oberndorf	Seite 6
- Seniorennachmittag Weihnachten	Seite 7
- Sternsinger Bischbrunn	Seite 8 - 10
- Sternsinger Esselbach	Seite 11
- 20 Jahre „Offenes Singen“	Seite 12 - 13
- Danke Maria Hoh und „offenes Singen“	Seite 14 - 15
<i>Ausblick:</i>	
- Wallfahrt Hessenthal	Seite 16
- Reinigungskraft M / W / D gesucht	Seite 17
<i>PG informiert:</i>	
- Renovabis	Seite 18
- Veröffentlichung Aufarbeitung sexueller Gewalt im Bistum Würzburg	Seite 19
- Papst Franziskus	Seite 20
<i>Ökumene</i>	Seite 21 - 22
<i>Impulse Pfingsten / Fronleichnam</i>	Seite 23 - 28
<i>Wir gratulieren Geburtstage</i>	Seite 29 - 30
<i>Impressum</i>	Seite 31
<i>Kinderseite</i>	Seite 32



Liebe Geist-erfüllte Mit-Christen,

der Tod von Papst Franziskus hat viele Menschen zuinnerst bewegt. Im Gespräch mit Gläubigen aus unseren Gemeinden sind dabei auch Tränen geflossen, vor allem bei denen, die eine ähnliche Gesinnung teilen, das Evangelium zu leben.

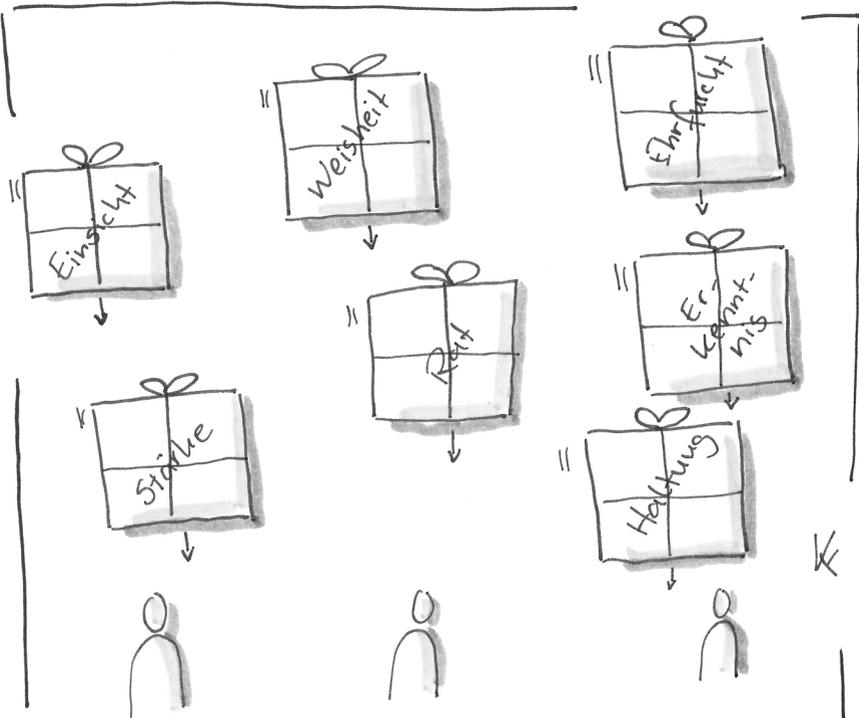
In diesen Tagen hat mir einer aus unserem Hauptamtlichenteam folgenden Satz gemailt: „Franziskus hat die Kirche als ein Motor weltweiter Solidarität verstanden. Er hat sich persönlich mit großer Leidenschaft eingesetzt für die Armen, die Geflüchteten und die Bewahrung der Schöpfung.“

Ja, man könnte zusammenfassend sagen, dass Papst Franziskus versucht hat, aus dem Geist des Evangeliums zu leben und die Botschaft Jesu heute umzusetzen. Mir ist das öfter aufgefallen, dass er das kommende Sonntags-evangelium im Herzen trug und schon im Lauf der Woche versuchte, diese Botschaft in konkreten Ereignissen teilweise bis in den Wortlaut hinein umzusetzen. Es war auffällig, wie nah er an der Botschaft des Evangeliums lebte und dies auch in seinem öffentlichen Auftreten bezeugte. Nicht umsonst schrieb er das Buch „Evangelii gaudium“, die Freude der guten Nachricht, die uns Jesus gebracht hat.

Was ist heute in der Gesamtkirche, in der gesamten Christenheit der Welt davon noch übrig geblieben? Wir haben alle den gleichen Heiligen Geist empfangen, egal ob als katholische, evangelische, orthodoxe oder freikirchliche Christen, alle haben Charismen erhalten, verschiedene Geistesgaben, um heute in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen an den Orten, wo wir leben, die gute Nachricht, die Freude des Evangeliums zu verkünden und zu leben.

Ich wünsche mir ein neues Pfingsten für unsere Kirche, die sich wieder auf ihre Wurzeln besinnt, auf ihre Botschaft, auf das Evangelium. In diesem Sinne wünsche ich unserer Kirche und uns allen ein Geist-erfülltes Pfingstfest.

Alexander Eckert, Pfarrer



Empfangt die Heilige Geistkraft!

Lies in
der Bibel
Johannes
Kapitel 20
Vers 22



Von links: Kirchenpfleger Helmut Schwab, Pfr. Alexander Eckert und Rechnungsleger Bernhard Wiesmann"

Beim Jahresschlussgottesdienst in Bischbrunn wurden die beiden aus der Kirchenverwaltung ausgeschiedenen Mitglieder Helmut Schwab und Bernhard Wiesmann verabschiedet.

Helmut Schwab war seit 2000 in der Kirchenverwaltung aktiv, davon 18 Jahre als Kirchenpfleger. In dieser Zeit wurde der alte Kindergarten in ein Pfarrheim umgebaut. Außerdem wurde der Kindergarten auf den neusten Stand gebracht und um eine Kindergruppe und eine zusätzliche Gruppe erweitert. Nach vielen Verzögerungen und einer langen Vorbereitungszeit wurde nun 2024 endlich die nötige Außenrenovierung der Kirche durchgeführt. Helmut Schwab wurde für seinen Einsatz in der Kirchenverwaltung mit der Ehrennadel des Bistums Würzburg ausgezeichnet.

Bernhard Wiesmann war 6 Jahre Mitglied der Bischbrunner Kirchenverwaltung und in dieser Zeit für die Rechnungsabwicklung zuständig. Besonders während der Kirchenrenovierung war diese Aufgabe durch viele Termine und Aktionen mit zusätzlicher Arbeit verbunden. Er bekam dafür eine Dankesurkunde.

Von der Kirchengemeinde Bischbrunn bekamen beide noch einen Geschenkkorb und einen kräftigen Applaus von den Kirchenbesuchern.



Mit einem Präsentkorb sowie der Dankesurkunde des Bischofs verabschiedete die Kirchenstiftung von Bischbrunn-Oberndorf Frau Franziska Väth aus Ihrem Gremium, welchem sie über viele Jahre angehörte. Am Ende des Neujahrs-Gottesdienstes in der Oberndorfer „Herz Mariä Kirche“ fand unser Pfarrer, Alexander Eckert viele Worte des Dankes und der Anerkennung für den Dienst, welchen Sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit und ihren Pflichten als Mutter von zwei Söhnen zusätzlich ausübte. Auf dem Bild ihre bisherigen Kollegen des Gremiums, Herr Bodo Schwab – Rechnungsleger (links) und Herr Erwin König – Kirchenpfleger (rechts) sowie Pfarrer Eckert, welche auch der neugewählten Kirchenverwaltung zusammen mit Herrn Otto Schreck weiterhin angehören.

Erwin König



Am 17.12.2024 trafen sich die Senioren aus dem Grund in der Aula in Oberndorf. Regina Morell begrüßte alle herzlich und kündigte für

heute eine „Überraschung“ an.

Unser Musikant Herbert hatte wie immer die Liedermappen dabei und so konnten alle mitsingen.

Bei Kaffee, Kuchen und Plätzchen gab es eine Stärkung, die wie immer kostenlos war.

Dann kam die Überraschung: der Nikolaus kam mit einem Sack zur Türe herein, er hatte ein Gedicht dabei und teilte für jeden einen Nikolaus aus.

Anschließend gab es noch einen belegten Weck als Abendbrot, bevor wieder alle nach Hause gingen.



Wenn es auch für „unser Team“ mit Arbeit verbunden ist, so freuen wir uns doch, wenn wir für unsere Senioren einen Nachmittag anbieten können, sie mal abschalten und auch fröhlich sein können.

Dann heißt es an der Tür: Auf Wiedersehen ... bis zum nächsten Mal ... wir freuen uns schon.



Am 6. Januar 2025 war es wieder soweit. Die Sternsinger zogen von Haus zu Haus um den Segen zu bringen und für notleidende Kinder zu sammeln. In Bischbrunn waren 25 Kinder und Jugendliche in sechs Gruppen unterwegs und sammelten knapp über 2.000,- Euro – ein tolles Ergebnis!

Das Thema war dieses Jahr „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte!“ Wir trafen uns bereits vor Weihnachten, um den diesjährigen Mottofilm von Willi Weitzel zu schauen. Hier besuchte Willi eine Kinderrechte-Schule mit Kinderparlament und unterhielt sich mit den Schülern darüber, wie ihre Rechte dort in den Fokus gerückt werden. Auch konnte man im Film gut erkennen, dass das Recht auf Schulbildung, Freizeit oder medizinische Versorgung nicht überall auf der Welt für Kinder realisierbar ist. Hier helfen die Spenden der Sternsingeraktion bei vielen Projekten mit, von denen auch zwei vorgestellt wurden.

Ein zweites Mal trafen wir uns am 03. Januar 2025, um die Kronen und Gewänder zu verteilen. Besonders gefreut haben wir uns, dass sich so viele Kinder und Jugendliche fanden, um eine Gruppe mehr als im Vorjahr bilden zu können.

Los ging es mit einem Gottesdienst am 06. Januar 2025. Einige Sternsinger/innen hatten sich bereit erklärt, den Gottesdienst mitzugestalten und z. B. die Fürbitten und das Tagesgebet vorzutragen.

Unsere Sternsinger fanden bei ihrem anschließenden Weg durch



Bischbrunn viele offene Türen und freundliche Menschen vor, die ihnen mit Geld- und Süßigkeitenspenden eine Freude machten und ließen sich auch durch kurze Regenschauer ihr Engagement nicht vermiesen.

Vielen herzlichen Dank an die fleißigen Sternsinger/innen sowie an alle großzügigen Spender/innen!

Zur Stärkung gab es nach erfolgreicher Sammelaktion im Pfarrheim noch heiße Wiener und Brötchen. Lecker!

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren Eltern, Partnern und bei Julia Väth für die tatkräftige Unterstützung beim Durchführen der Sternsinger-Aktion und für die Hilfe bei der Gewänder-Wäsche im Anschluss.

Wir hoffen, ihr seid auch im nächsten Jahr wieder zahlreich dabei! Für einige Sternsinger war die diesjährige Aktion damit aber noch gar nicht vorbei! 16 Sternsinger fuhren noch mit uns und Lena Brenner zum Dankeschön-Fest nach Marktheidenfeld, das am 18. Januar 2025 stattfand. Dort durften wir verschiedene Workshops in den Räumlichkeiten des Gymnasiums besuchen: Kerzen wurden gestaltet, es gab ein Weihrauch-Tasting, in der Sporthalle konnten die Sternsinger am Menschenkicker-Turnier teilnehmen, einige besuchten das Werwolf-Spiel oder informierten sich über Kinderrechte. Nach einem Mittagessen folgte der Spaziergang

zum Kino, wo wir uns den Film „Woodwalkers“ anschauen durften.

Den Abschluss des Tages bildete ein Gottesdienst mit Pfarrer Eckert, den wir in unseren bunten Sternsingergewändern feierten. Hier trafen wir alle rund 300 Sternsinger wieder, die den Tag in Marktheidenfeld verbracht hatten und es entstand ein tolles buntes Pressefoto. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm die Band „Tapetenwechsel“ aus Stockstadt. Unsere Sternsinger sangen und klatschten begeistert mit.



Wir freuten uns sehr, dass wir auch die Oberndorfer Sternsinger trafen und die Teilnehmer aus Esselbach den Tag mit uns verbrachten. Dabei entstand auch das gemeinsame Gruppenfoto auf dem Festplatz.

Müde und mit vielen tollen Eindrücken traten wir danach die Heimfahrt an. Ein herzliches Dankeschön auch an Julia Väth, die uns beim Fahrdienst unterstützte.

Wir freuen uns schon auf die Sternsinger-Aktion im kommenden Jahr!

Nicole Wagenknecht und Stephanie Diener





Am Morgen des Dreikönigstags trafen sich 39 Sternsinger im Rathaus in Esselbach. Diese wurden von der Kolpingsfamilie eingekleidet und dort auf die Sternsingeraktion eingestimmt. Im Anschluss fand der Gottesdienst mit Pfarrer Eckert statt, der von den Sternsängern gestaltet wurde. Auch ein Film zum diesjährigen Projekt wurde dort gezeigt. Pfarrer Eckert hat zum Abschluss des Gottesdienstes die Sternsinger in die Pfarrei ausgesendet, damit sie den Segen in die Häuser bringen und Geld für die bundesweite Aktion sammeln. Bei sehr schönem Wetter wurde die Aktion wieder zum großen Erfolg. Nachdem die Gruppen von Haus zu Haus gelaufen waren, trafen sie sich wieder im Pfarrheim zur Schlussrast. Zur Stärkung gab es Weck und Wurst, Rohkost und Käse. Die Brötchen wurden dabei von der Bäckerei Grün gespendet. Nachdem die Kinder gestärkt waren, teilten sie ihre erhaltenen Süßigkeiten und spendeten davon einen großen Teil an die Tafel. Mit dem Dank für den großen Beitrag zu dieser wohlthätigen Aktion löste sich die Gruppe langsam auf.



Im Rahmen eines Jubiläumsgottesdienstes feierte der Singkreis „OFFENES SINGEN“ Esselbach unter Leitung von Maria Hoh am Samstag, 29. März 2025 sein 20-jähriges Bestehen in der Pfarrkirche St Margaretha in Esselbach.

Anlass zur Gründung des Singkreises war eine Mitgestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes im Frühjahr 2005. Aus diesem Kreis hat sich eine Chorgemeinschaft gebildet, die sich regelmäßig zum Singen trifft. Im Laufe der Jahre wurden Gottesdienste, Weltgebetstage, Hochzeiten und private Feiern musikalisch umrahmt.

Während des Gottesdienstes wurden Lieder vorgetragen, die auch teilweise von den zahlreichen Kirchenbesuchern mitgesungen werden konnten. Auch an bereits verstorbene Mitglieder des Chores wurde gedacht, indem für jede(n) einzelne(n) eine Kerze am Altar entzündet wurde.

Dass gerade an diesem Wochenende Mitglieder der Partnerschaftsgemeinde Stetteldorf/Österreich in Esselbach verweilten, nahm der Chor zum Anlass, diese miteinzubeziehen. Einige hat-



ten sich beteiligt beim Vorbeten. Zelebriert wurde der Gottesdienst sowohl von Pfarrer Alexander Eckert als auch dem Pfarrer der Gemeinde Stetteldorf.

Ein von Maria Hoh vorgetragenes Musikstück auf dem Piano aus dem Film „Wie im Himmel“ zog sich wie ein „roter Faden“ durch den Abend. Pfarrer Eckert arbeitete für seine Predigt sowohl Filmtitel und Vortragsstück so aus, dass jeder Besucher für sich selbst etwas „mit nachhause nehmen“ konnte.

Der Singkreis trifft sich einmal pro Monat. Das Repertoire besteht aus Liedern aus dem weltlichen und geistlichen Bereich. Das Liedgut ist bunt gemischt, Liedwünsche der Mitglieder haben Vorrang.

Der Chor freut sich stets über neue SängerInnen. Die Singstunden finden generell jeden ersten Donnerstag im Monat im kath. Pfarrheim in Esselbach statt. Die Termine werden jeweils in der Gottesdienstordnung veröffentlicht und in unmittelbar vorher stattfindenden Gottesdiensten bekannt gegeben.

Maria Hoh

*Sei bei mir,
Heiliger Geist,
trage mich,
halte mich,
erleuchte mich,
fang mich auf,
wenn ich strauchle,
öffne mein Herz
für Gottes Wort.*



Liebe Pfarrbriefleser, in diesem Jahr freuen wir uns über das Jubiläum 20 Jahre „Offenes Singen“ in der Pfarrei St. Margaretha Esselbach. Darauf können wir alle stolz sein.

Dabei ist aber unbedingt zu beachten: Der Chor steht und fällt mit der Chorleiterin, Frau Maria Hoh.

Seinerzeit, im Pfarrgemeinderat, haben wir Maria als in der Sache zielgerichtet und kontinuierlich arbeitende Kollegin kennen gelernt. Bei Ihrer Arbeit als Chorleiterin ist dies sicher auch wichtig. Um allerdings „Offenes Singen“ 20 Jahre am Laufen zu halten gehört noch mehr dazu. Zusätzlich glaube ich vor allem Talent, große Motivation und nicht zuletzt Liebe zur Musik sind unabdingbar.

Die Mitgestaltung des Jubiläumsgottesdienstes 20 Jahre Offenes Singen am 29.03.2025 durch den Chor war sehr passend, da zu der Zeit eine Abordnung unserer Partnergemeinde aus Stetteldorf/Österreich anwesend war. Im Rahmen des Gottesdienstes erfolgte auch der mittlerweile schon traditionelle Austausch der Freundschaftskerzen zwischen der Kirchengemeinde Stetteldorf aus Österreich sowie der Pfarrgemeinde St. Margaretha Esselbach.



Liebe Maria, im Namen unserer Pfarrgemeinde bedanke ich mich recht herzlich für deinen Einsatz und die Arbeit in den letzten 20 Jahren. Ich bedanke mich auch bei allen Sängerinnen und



Sängern die sich in all den vergangenen Jahren für Musik und Geselligkeit eingebracht haben.



Für die Zukunft wünschen wir Dir mit dem Chor „Offenes Singen“ alles Gute, Gottes Segen und weiterhin Spaß mit Musik und Gesang.

Dieter Heim

Wer mit Pfingsten nichts anzufangen weiß, muss deshalb noch lange nicht von allen guten Geistern verlassen sein. Gottes „Geist weht, wo er will, wir können es nicht ahnen“, heißt es in einem Lied. Der Heilige Geist scheint ganz gerne aus dem Häuschen zu sein. Begeisternd, nicht?! Versuche hingegen, ihn kirchlich einzuhausen, bringen allenfalls Gespenster hervor. Und das Fürchten – das will Gottes Geist die Menschen nun wirklich nicht lehren.

Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Es darf wieder „gewallt“ werden!



Am 17.08.2024 geht es wieder auf nach Hessenthal.

Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro oder aus der Gottesdienstordnung.



GESUCHT! **ehrenamtliche** **Reinigungskräfte** **M / W / D**



zur Reinigung der Kirche St. Margaretha in
Esselbach

4 - 6 x jährlich / stundenweise

Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarr-
büro oder bei Ihrem Gemeindeteam



Renovabis
Solidarisch mit Menschen
im Osten Europas

VOLL DER
WÜRDE

Menschen stärken
im Osten Europas



Pfingstkollekte

8. Juni 2025



LIGA Bank eG
IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77
www.renovabis.de/pfingstaktion



Liebe Leserinnen und Leser,

die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Bistum Würzburg (UKAM) hat eine wichtige Ankündigung gemacht: Am Dienstag, 8. April 2025, wird sie ihr „Gutachten über die Bestandsaufnahme und Aufarbeitung von Fällen des sexuellen Missbrauchs“ veröffentlichen.

Dieses Gutachten wird eine wichtige Wegmarke unserer Aufarbeitung von Versagen und Verbrechen der Vergangenheit sein. Gleichzeitig erwarten wir Hinweise der Unabhängigen Kommission, wie wir unsere Anstrengungen in den Bereichen Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt weiter verbessern können.

Das Gutachten wird die Ereignisse der Vergangenheit und das damit verbundene Leid der Betroffenen wieder präsent setzen. Wir wollen ehrlich und angemessen damit umgehen, den Blick darauf richten und zunächst eine Zeit der Stille und der Betroffenheit halten. Das soll auch die Liturgie des Palmsonntags prägen.

Neben der angemessenen Zeit der Betroffenheit setzt eine aufrichtige Auseinandersetzung mit der Veröffentlichung der UKAM ein intensives Studium und Verständnis der Inhalte voraus. Deswegen wird sich Bischof Dr. Franz Jung erst am Montag der Karwoche, 14. April 2025, in einer Pressekonferenz öffentlich zu den Ergebnissen äußern.

Wir hoffen, dass auch viele weitere Engagierte und Mitarbeitende des Bistums sich mit dem Gutachten auseinandersetzen.

Ich ermutige Sie daher, die Pressekonferenzen zur Veröffentlichung des Gutachtens am 8. April sowie zur Stellungnahme des Bischofs am 14. April persönlich im Livestream zu verfolgen.



Bereits heute finden Sie aktuelle Informationen rund um das Thema Prävention, Intervention und Aufarbeitung im Internet unter biwue.de/sichere-kirche.

Sollten Ihre Fragen dort nicht beantwortet werden, finden Sie auch die Kontaktdaten zu den zuständigen Ansprechpersonen.



Ich danke allen, die sich für unser Ziel „Gemeinsam für eine sichere Kirche“ engagieren! Ich bin überzeugt, dass wir den eingeschlagenen Weg der Aufarbeitung auf Grundlage des Gutachtens konsequent weitergehen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran





Bild: Andreas Abendroth
In: Pfarrbriefservice.de

Franciskus



Bild: Norbert Staudt



Bild: Carin Raab
In: Pfarrbriefservice.de

Ich wünsche unserer Kirche einen Heiligen Vater,
der Göttliches erdet
und Irdisches heiligt.

Und ich wünsche unserer Kirche einen Heilenden Vater,
der die verletzte Schöpfung Gottes
und bis über die Grenzen hinaus
Wunden heilen lässt.

Jörg Nottebaum, In: Pfarrbriefservice.de



Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben in einer digitalen Pressekonferenz das Gemeinsame Wort „Mehr Sichtbarkeit in der Einheit und mehr Versöhnung in der Verschiedenheit – Zu den Chancen einer prozessorientierten Ökumene“ vorgestellt. Der Text nimmt den Faden des Dokuments „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen. Ein gemeinsames Wort zum Jahr 2017“, auf. Er entstand im Kontext eines konstruktiven Austausches innerhalb des von der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland verantworteten Kontaktgesprächskreises.



„Wir erleben als Kirchen derzeit eine Umbruchphase: Kirchliches Leben ist in beiden Konfessionen geprägt vom raschen Wandel. Neben dem Verlust alter Gewissheiten und vertrauter Strukturen stehen neue Aufbrüche und veränderte Prioritätensetzungen“, sagte EKD-Ratsmitglied Volker Jung. Der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) fügte hinzu: „Unser Anliegen ist, dass in den anstehenden Transformationen das gelebte ökumenische Miteinander nicht unter die Räder gerät, sondern geschätzt und gestärkt wird. Das Gemeinsame Wort bekräftigt, dass wir inzwischen nicht nur im alltäglichen Umgang vor Ort oft viele gelingende und beglückende ökumenische Erfahrungen erleben. Und, dass wir mittlerweile ganz deutlich auf der Basis des biblischen Zeugnisses gemeinsame theologische Zugänge dazu finden, was Kirche ist und wofür sie in der Welt da sein soll – auch wenn manche Fragen gerade im gottesdienstlichen Miteinander schmerzhaft ungelöst bleiben.“

Bischof Dr. Gerhard Feige, Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz, sieht in dem neuen Dokument ein „klares Bekenntnis zur Ökumene. Die Ökumene lebt“, so Bischof Feige. Dabei werde die Einheit der Kirche als dynamische Größe wahrgenommen: „Wir sind nicht am Ziel, noch nicht. Aber wir nehmen froh und dankbar wahr, dass im ökumenischen Miteinander schon viel erreicht ist. Manches davon ist so selbstverständlich, dass es uns zumeist gar nicht mehr auffällt. Da ist es gut, dass der Text unsere Aufmerksamkeit darauf lenkt und dazu antreibt, auf dem Weg zu mehr Sichtbarkeit in der Einheit

und mehr Versöhnung in der Verschiedenheit weiter voranzukommen. Wechselseitige Zusagen geben der künftigen Weggemeinschaft Verbindlichkeit.“ Die jüngste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung habe gezeigt, dass die beiden großen Kirchen in Deutschland in hohem Maße Mitglieder verlieren: „Die Probleme und Herausforderungen dürfen aber nicht zur Selbstbeschränkung zu Lasten der Ökumene führen. Im Gegenteil: Sie sind ein Weckruf zu mehr Gemeinsamkeit“, betonte Bischof Feige.



Bei der Vorstellung des Dokumentes hob Prof. Dr. Thomas Söding (Bochum) hervor: „Die Gesellschaft driftet auseinander, die Polarisierung nimmt zu: Es entstehen immer mehr ziemlich geschlossene Identitätszirkel, die sich immer schwerer tun, miteinander zu kommunizieren. Die Kirchen sind von diesem Trend nicht ausgenommen. Aber sie können – teils aus leidvoller Erfahrung, teils aus besserer Einsicht – Modelle entwickeln, die nicht nur ein friedliches Neben- und Miteinander verschiedener Konfessionen begründen, sondern auch die innere Vielfalt als Ressource entdecken, um Gottes- und Nächstenliebe zu verbinden: katechetisch, liturgisch, diakonisch – auch politisch.“ Diese Chance nutze das neue Dokument. „Es scheut sich nicht, von Einheit zu sprechen, auch von sichtbarer – fügen wir hinzu: von hörbarer, fühlbarer,



wirksamer – Einheit; aber wir sehen in der internen und externen Vielfalt der Kirchen kein Problem, das es zu lösen, sondern ein Pfund, mit dem es zu wuchern gilt“, so Prof. Söding. Die Kirchen formulieren in dem neuen Dokument gemeinsam: „Die Einheit soll sichtbarer und die Versöhnung erfahrbarer werden. Dieser Komparativ ist programmatisch. Er verweist auf das Konstruktionsprinzip des gesamten Papieres: Ziel und Weg gehören zusammen.“

Prof. Dr. Miriam Rose (Jena) beschreibt den Text als „eine andere, eine neue, eine zukunftsorientierte Perspektive sowohl auf das gegenwärtig Erreichte, auf aktuelle Infragestellungen und auf künftige Schritte, wie auch immer sie aussehen mögen. So ist es einerseits besonders praxisorientiert und konkret, andererseits auch besonders prinzipiell, weil es die dynamische Praxis in der Ökumene theologisch aufwertet und neu bewertet.“ Das Dokument ermutige zu einem gelassen-hoffnungsvollen Blick auf die ökumenischen Beziehungen, „der sich mit den Irritationen auseinandersetzt und mit kreativen Neuaufbrüchen rechnet an unvermuteter anderer Stelle, der sich und die anderen nicht überfordert, der aber zutiefst interessiert und betroffen solidarisch bleibt mit der jeweils anderen Kirche“.

www.dbk.de

*Gräueltaten und Katastrophen,
Terror und Krieg,
Hunger und Armut,
Fremdenhass und Lieblosigkeit.
Möge doch endlich einer
die finstre Nacht zerreißen,
heilen und trösten,
Kraft und Mut geben.
Sehnsüchtig rufen wir:
Komm doch!
Schenke unseren müden Herzen
Zuversicht und die Hoffnung,
dass mit deiner Hilfe
Veränderung zum Guten möglich ist.
Komm doch!*

Katharina Wagner, In: Pfarrbriefservice.de



Pfingsten

„Fünzig Tage“ nach dem Osterfest
geschah es
und seit mehr als zwei Jahrtausenden
geschieht es — **Pfingsten**
— die Kirche feiert ihren Ursprung
und ihr Ziel zugleich

unvorstellbar
muss es zu jener Zeit gewesen sein
und unvorstellbar wird es bleiben
was sich im Pfingstereignis offenbart

die Bibel sagt
wie es den Aposteln widerfuhr
*„Vom Himmel her ein Brausen ... ein
heftiger Sturm — Zungen wie von Feuer ...
und alle wurden mit **Heiligem Geist**
— erfüllt“*

Ur-Pfingsten
Erfahrung — Auftrag — und Programm
wie eine **Ouvertüre** — mit Leitmotiven für
ein Werk, das in Geschichte und Geschichten
sich entfaltet — dank Gottes Geist von Menschen
mitgestaltet — am Ende aller Zeiten
durch Gott selbst vollendet wird
„ ... siehe, ich mache alles neu ...“
für uns und die gesamte
— *Schöpfung*

Gottes Geist

er ist's
der aus der Vielfalt lebt
und sie in allem, auch in seiner Kirche liebt
*„Parther, Meder, Elamiter ...
Bewohner von Judäa und Asien ... Ägypter,
Araber und Römer“* nennt der Pfingstbericht
— Weltkirche — von Anfang an
universal — und individuell



bodenständig und global
 allgemein und ganz
 — *persönlich*

Gottes Geist

er ist´s
 der Lust auf Leben schafft
 vom Trommelwirbel bis zum Disco-sound
 in Rhythmen, Liedern, Lach- und TanzBewegungen
 für immer neues Leben — das er in seiner
 Artenvielfalt win-win wachsen und entfalten lässt
 mit der Fülle seiner Gaben und Begabungen
 durch immer neue Formen, Riten und Bewegungen
 in pluralen Kulturen — und Kulturen
 Gemeinden und Gemeinschaften
 auch in seiner Kirche
 weltweit wie hier
 — *bei uns*

Gottes Geist

er ist´s
 der aufhorchen lässt, der motiviert und aktiviert
 — selbst durch Fremdes, Nicht-Geplantes, Un-Erwartetes
 analog und digital — per Handy, Smartphone, Internet
 durch alte wie durch neue Wörter, Gesten, Bilder — Zeichen
 und Symbole — sogar Produkte und Konstrukt-Systeme
 wie noch nie ~ zwischen Aussicht und Vorsicht ~ *ehrlich*
und gefährlich ~ ChatGPT ~ ein Zauberlehrling der KI ?
 so lockt und lockert — schafft und schöpft
 weht und **webt** — lebt und **bebt**
 — **Gottes Geist**

„Fünzig Tage“ nach dem Osterfest

Pfingsten



Komm, heiliger Geist,
wir brauchen dich,
um unsere Probleme zu lösen,
uns zu erlösen vom Leid der Welt.

Wie können wir Nahrung gerecht verteilen,
Wasser ausreichend allen zur Verfügung stellen,
Energie gewinnen ohne Gefahren?

Wie können wir Krankheiten verhindern und lindern,
behindert Leben lebenswerter machen,
unvermeidbares Sterben würdevoll gestalten?

Wie können wir Versöhnung zwischen Völkern,
zwischen Religionen und Weltanschauungen erreichen,
Versöhnung auch zwischen Mann und Frau,
Eltern und Kindern?

Wir brauchen dich, heiliger Geist,
dass unsere Liebe nicht zu Gleichgültigkeit und Hass wird,
unsere Hoffnung zu Mutlosigkeit und Resignation,
sondern dass unser Glaube an deine Kraft
uns trägt durch alle Schwierigkeiten.



„Was feiert ihr eigentlich an Fronleichnam?“ fragte mich ein guter Freund, der selbst eher in der fernöstlichen Spiritualität zuhause ist.

Ich versuchs kurz zusammenzufassen: „Gott hat sich als Mensch ganz auf unsere Geschichte und unser Leben eingelassen – er ist selbst Mensch geworden und verbindet sich mit uns im Zeichen von Brot und Wein. Gott ist mitten in dieser Welt und verbunden mit den Menschen. Und daher gehen wir mit diesem Zeichen durch die Alltagsstraßen.“

„Aha – Gott sagt also Namaste“, meint er dann. Meinen fragenden Blick beantwortet er: „Namaste heißt 'Das Göttliche in mir grüßt das Göttliche in dir.' Es ist ein Gruß, der mich erinnert, dass die ganze Welt und mein Gegenüber voll von Gottes Nähe ist.“

Das sind für mich Glücksmomente, wenn ich Verbindungen zwischen Religionen entdecke und einfach persönlich verstanden werde.

In diesem Sinne: Fronleichnamaste.

Tobias Aldinger, In: Pfarrbriefservice.de

*Kommunion
Brot des Lebens
Liebesgabe
Von Jesus
Seinen Jüngern
Und auch dir geschenkt*

Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de



Mittelalter
VON LICHNAM
HERR LEBENDIGER
Leib

in DER GEWANDELTEN
HOSTIE WIRD DER
LEIB CHRISTI IN DER
MONSTRANZ DURCH DIE
STRASSEN GETRAGEN

Eucharistie

LATEIN:
monstrare
= zeigen

FRONLEICHNAM

Wandlung
JESUS GIBT SICH MIT
LEIB UND BLUT
FÜR DIE MENSCHEN HIN
UND SCHENKT SICH
IN BROT UND WEIN

VISION
DER JULIANA
VON LÜTTICH
1209

1264

ERSTE PROZESSION
IN KÖLN

ERZBISTUM KÖLN

Jonas Heidebrecht

Bild: Erzbistum Köln / Jonas Heidebrecht
In: Pfarrbriefservice.de



im Juni

zum 75. Geburtstag	Sperlich, Christine Fuhrmann, Horst	Michelrieth Oberndorf
zum 80. Geburtstag	Weidner, Wolfgang Leimeister, Werner Eyrich, Amalie	Oberndorf Oberndorf Esselbach

im Juli

zum 85. Geburtstag	Seidler, Gertrud Stevens, Annegret Bachmann, Manfred Väth, Martha	Bischbrunn Michelrieth Steinmark Oberndorf
zum 90. Geburtstag	Röhrig, Ursula	Esselbach

im August

zum 75. Geburtstag	Eitel, Berthold	Altfeld
zum 80. Geburtstag	Günzelmann, Anna Leimeister, Rita	Altfeld Oberndorf
zum 85. Geburtstag	Werner, Ursula	Kredenbach
zum 90. Geburtstag	König, Mathilde	Oberndorf

im September

zum 75. Geburtstag	Väth, Maria	Oberndorf
zum 80. Geburtstag	Lang, Albert	Bischbrunn
zum 85. Geburtstag	Rüppel, Hannelore Richter, Albert Heim, Rosemarie	Esselbach Kredenbach Kredenbach

im Oktober

zum 75. Geburtstag	Väth, Irene	Esselbach
zum 80. Geburtstag	Spielmann, Josef	Bischbrunn
zum 85. Geburtstag	Schwab, Walter Schlegel, Marianne Väth, Rosa	Oberndorf Kredenbach Oberndorf
zum 90. Geburtstag	Schreck, Elsbeth Sturm, Rudolf Kneip, Rita	Bischbrunn Michelrieth Bischbrunn



zum 95. Geburtstag	Große, Hildetraud Zügel, Elizabeth	Bischbrunn Glasofen
--------------------	---------------------------------------	------------------------

im November

zum 75. Geburtstag	Mussauer, Helga Weidner, Waltraud Väth, Roswitha	Oberndorf Oberndorf Kredenbach
zum 85. Geburtstag	Hennig, Elisabeth Bedenk, Erika Kunkel, Theresia	Michelrieth Bischbrunn Oberndorf
zum 90. Geburtstag	Väth, Kunibert	Oberndorf

Auch im nächsten Pfarrbrief möchten wir wieder die Geburtstagsliste für die Gemeinde-mitglieder ab 75 abdrucken. Wer keine Veröffentlichung seines Namens, Alters und Geburtsmonats wünscht, möchte sich bitte im Pfarrbüro melden.

Wie seit Jahren üblich, wollen wir auch zukünftig die Goldenen, Diamantenen ... Ehepaare sowie die Geburtstagsjubilare ab 80 Jahren, 85, 90 ... besuchen und ihnen einen kleinen Gruß des Bischofs bzw. der Pfarreiengemeinschaft überbringen. Wenn Sie dies nicht wünschen, bitten wir Sie, sich mit dem Pfarrbüro in Verbindung zu setzen.

Datenschutz

Sehr geehrtes Gemeindemitglied, in unserem Pfarrbüro werden viele personenbezogene Daten (auch zu Ihrer Person) gespeichert und verarbeitet. Ausführliche Informationen zum Datenschutz für Gemeindemitglieder können unter folgender Seite jederzeit nachgelesen werden:

<https://www.bistum-wuerzburg.de/service/datenschutzerklaerung-gemeindemitglieder/>. Zusätzlich schicken wir Ihnen ein ausführliches Informationsschreiben auch gerne postalisch zu. Bitte sprechen Sie hierzu unsere Mitarbeiterin im Pfarrbüro an.

**Redaktionsteam:**

Pfarrgemeinderatsmitglieder aus Esselbach und den dazugehörigen Gemeinden, Oberndorf und Bischbrunn, Pfarrer Alexander Eckert,

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich Weihnachten 2025
Lesermeinungen, Kritik, Anregungen und Beiträge bitte senden an:
steffen.willinger@bistum-wuerzburg.de oder an das Pfarrbüro.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 19.10.2025

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Esselbach: Di 15.00 - 17.00 Uhr; Do. 09.00 - 12.00 Uhr
Fr. 09.00 - 11.00 Uhr **nur noch telefonisch**
Tel.: 09394 / 2238

E-Mail: Pfarrei.esselbach@bistum-wuerzburg.de

Diakon Rau Tel: 0931 / 611126

Esselbach:

Sparkasse Mainfranken BIC: BYLADEM1SWU
IBAN: DE40 7905 0000 0240 6643 75

**Oberndorf:**

Sparkasse Mainfranken BIC: BYLADEM1SWU
IBAN: DE87 7905 0000 0240 8509 33

**Bischbrunn:**

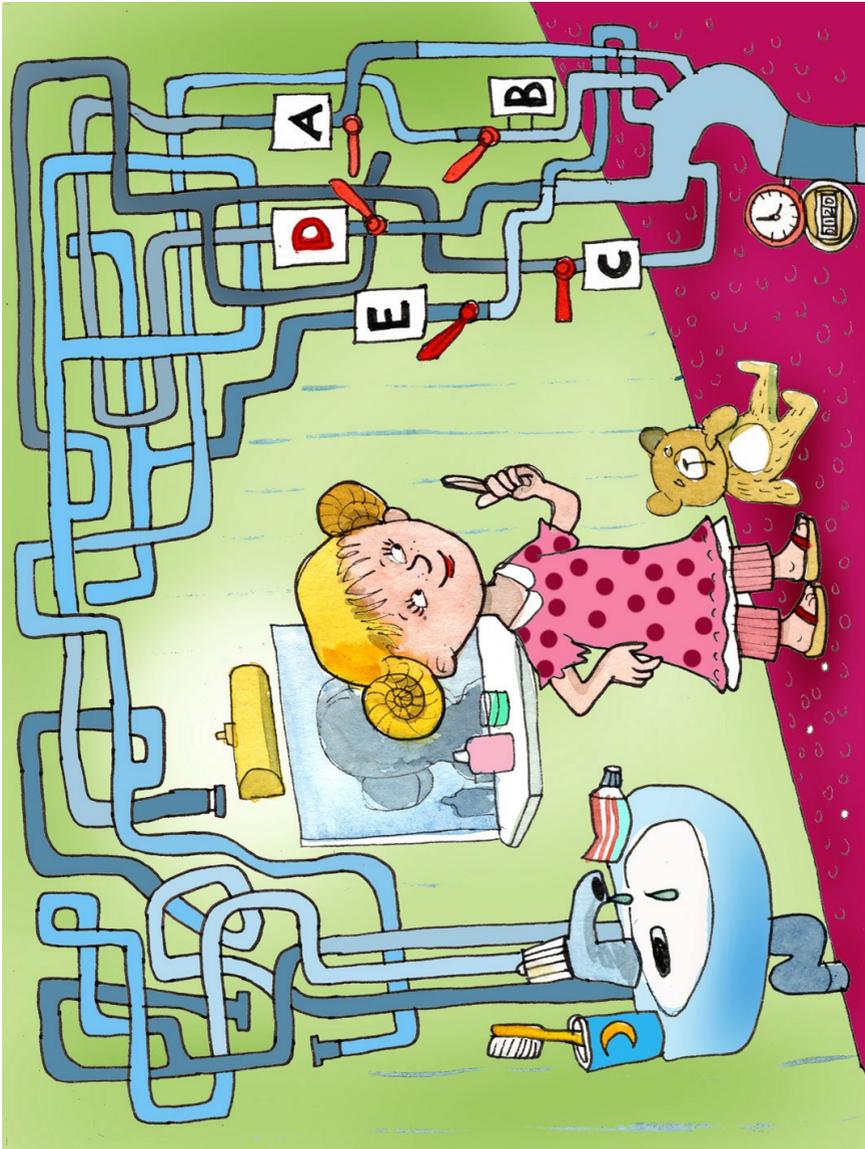
Raiffeisenbank Main-Spessart BIC: GENODEF1GEM
IBAN: DE96 7906 9150 0008 0162 67





Ganz einfach lässt sich Wasser sparen, wenn man zum Beispiel beim Zähneputzen das Wasser nicht laufen lässt. Hilf Clara den Absperrhahn ganz zuzudrehen, damit nicht so viel Wasser verbraucht wird. Welchen der Hebel muss sie zudrehen, damit das Wasser nicht mehr läuft?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



(Lösung: Hahn B)